

Einfluss nicht-verkehrlicher Variablen auf die Verkehrsmittelwahl

*gefördert durch die Schweizerische Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten
(SVI 2015/007)*

Laufzeit

2017 - 2020

Projektbeschreibung

Die Wahl des Verkehrsmittels wird durch verschiedene verkehrliche Variablen bestimmt, beispielsweise durch die Eigenschaften des Verkehrsangebotes und des Weges (u.a. die zurückgelegte Distanz). In der Verkehrsplanung und in der Verkehrspolitik werden die Wirkungen der nicht-verkehrlichen Variablen – namentlich auch der nicht direkt messbaren, qualitativen und kognitiv emotionalen Eigenschaften der Haushalte und Einzelpersonen – auf die Verkehrsmittelwahl bisher kaum berücksichtigt.

Wenn die Wirkungen der nicht-verkehrlichen Variablen in der Praxis jedoch besser bekannt wären, könnten im Hinblick auf eine nachhaltige Verkehrspolitik gezieltere und effizientere Maßnahmen (z.B. verhaltensbezogene Interventionen) zur Förderung der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel konzipiert werden. In der Schweiz fehlen auf die hiesigen Verhältnisse zugeschnittene aktuelle Grundlagen zum besseren Verständnis des Einflusses nicht-verkehrlicher Variablen auf die Verkehrsmittelwahl. Mit diesem Forschungsprojekt soll diese Lücke geschlossen werden.

Ziel des Projektes ist die Untersuchung des Einflusses der nicht-verkehrlichen Variablen auf die Verkehrsmittelwahl im alltäglichen Verkehrsverhalten. Dabei stehen die bisher in der verkehrsplanerischen Praxis nicht oder kaum berücksichtigten qualitativen, oft nicht direkt messbaren Variablen wie Lebensphase, Lifestyle, Gewohnheiten, soziale Netze, Kontext sowie kognitiv emotionale (psychologische) Faktoren im Vordergrund des Interesses. Weil der Wohnstandort und die Ausstattung mit Mobilitätswerkzeugen die Verkehrsmittelwahl im Alltag wesentlich beeinflussen, sollen auch die nicht-verkehrlichen Einflussvariablen auf die Wohnortwahl und die Ausstattung mit Mobilitätswerkzeugen untersucht werden.

Die internationale Forschung zeigt, dass sich der Wohnort (eine nicht-verkehrliche Variable) und die Verfügbarkeit von Mobilitätswerkzeugen (auch von nicht-verkehrlichen Variablen beeinflusst) auf die Verkehrsmittelwahl im alltäglichen Verkehrsverhalten auswirken. Für die Festlegung verkehrs- und siedlungspolitischer Maßnahmen zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl ist es daher wichtig, das Verhalten der Haushalte bei der Wahl des Wohnortes und dem Erwerb von Mobilitätswerkzeugen zu verstehen. In einem ersten Schritt werden daher Modelle zur Erklärung dieser langfristigen Mobilitätsentscheide unter Berücksichtigung der Attribute des Verkehrsangebotes und der nicht-verkehrlichen Attribute der Raumstruktur, des Haushaltes und der Einzelpersonen erstellt.

Um den Einfluss der nicht-verkehrlichen Variablen auf die Verkehrsmittelwahl zu untersuchen, werden in einem zweiten Schritt für eine repräsentative Stichprobe das Verkehrsverhalten, die situativen (Raumstruktur und Verkehrsangebot) und personalen Einflussvariablen (Soziodemographie, Lebenszyklus, Lebensstil, Gewohnheiten, Einstellungen, Präferenzen, subjektiv empfundene Normen,

Kontrollüberzeugungen usw.) erhoben und darauf basierend hybride Erklärungsmodelle für die Verkehrsmittelwahl geschätzt.

Als Vorarbeit zu den empirischen Untersuchungen werden die Erkenntnisse aus der internationalen Literatur zum Einfluss nicht-verkehrlicher Variablen auf die Verkehrsmittelwahl zusammengestellt und kommentiert. Im Hinblick auf die durchzuführenden eigenen empirischen Untersuchungen interessieren dabei insbesondere auch die für die Erhebungen der kognitiv emotionalen Einflussfaktoren verwendeten Instrumente.

Kontakt:

Prof. Dr. Petra Stein: petra_stein@uni-due.de (Institut für Soziologie, Universität Duisburg-Essen)

Projektpartner

Prof. Dr. Kay W. Axhausen (Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, ETH Zürich)

Basil Schmid (Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, ETH Zürich)

Paul Widmer (büro widmer ag - Beratende Ingenieure für Verkehr, Umwelt, GIS)